

Thüringenhalle bleibt bis März Flüchtlings-Unterkunft

Auch die anderen beiden Notunterkünfte werden noch so lange benötigt, bis neue Gemeinschaftsunterkünfte fertiggestellt sind

VON HOLGER WETZEL

Erfurt. Die drei Erfurter Notunterkünfte für Flüchtlinge werden noch einige Wochen benötigt. „Ich sehe es nicht, dass wir im Januar auf eine der drei Unterkünfte verzichten können“, sagte gestern Erfurts Sozialdezernentin Tamara Thierbach (Linke). Vielmehr rechne sie damit, dass die Objekte noch bis Ende März belegt würden.

Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD) hatte kurz vor dem Jahreswechsel seine Hoffnung ausgedrückt, dass die Thüringenhalle, die Läuferhalle am Stadion und die Vereins-Sporthalle an der Albert-Einstein-Straße bereits im Januar wieder für ihre eigentlichen Bestimmungen genutzt werden könnten. Zunächst müssten aber

mehrere in Vorbereitung befindliche Gemeinschaftsunterkünfte fertiggestellt werden, meinte nun Thierbach.

Dabei setze sie am meisten auf die Wohncontainer, die derzeit an mehreren Standorten aufgestellt werden. Die große Gemeinschaftsunterkunft an der Warsbergstraße wird zwar bereits genutzt, aber noch nicht in voller Kapazität: Zugleich wird das frühere Bürogebäude weiter umgebaut.

Ein Objekt an der Richard-Hegelmann-Straße in Ilversgehofen kann voraussichtlich ab Sommer genutzt werden. Für die Umnutzung des alten Zollamtes am Peter-Vischer-Weg in Daberstedt beginnt die Planung.

Als Unterkunft hergerichtet wird laut Thierbach auch der alte Baumarkt an der Weimari-

schen Straße in Linderbach. In der Halle, die als Ankunft- und Verteilstation für Flüchtlinge vorgesehen ist, stehen schon einige Betten. Der Markt soll nun aber erst bei Fertigstellung bezogen werden. Thierbach betonte erneut, dass vor einem Einzug der Ortsteil informiert werde.

Die Flüchtlingszahlen haben sich seit dem Dezember nicht verändert. Obwohl das Land nach der Feiertagspause wieder mit der Zuteilung begonnen hat, sind in Erfurt im neuen Jahr noch keine weiteren Asylsuchenden angekommen.

Nach wie vor seien Prognosen schwierig, sagte die Bürgermeisterin. „Ich hoffe aber, dass wir nie wieder Notunterkünfte brauchen, die so lange genutzt werden wie die drei, die wir aktuell haben“, fügte sie hinzu.



Die Thüringenhalle bleibt vorerst eine Notunterkunft für Flüchtlinge. Nicht wie angekündigt im Januar, vielleicht aber im März wird sie leergezogen. Foto: Paul-Philipp Braun

TA 07.01.2015